



Gesellschaftlicher Wandel in Sri Lanka muss von #GoHomeGota ausgehen – Gerechtigkeit für alle!

Erklärung der Gruppe zivilgesellschaftlicher Aktivist:innen „Justice for all“

13. Mai 2022

Eine Gruppe führender zivilgesellschaftlicher Aktivist:innen in Sri Lanka verurteilt die von der Regierung inszenierten Attacken auf zwei friedliche Protestcamps. Sie fordern wie die Protestierenden - über einen Rücktritt des Präsidenten hinaus - einen Regimewechsel mit sozialer Gerechtigkeit. Diese Forderungen wurde kürzlich auch von 250 Künstler:innen aus den Bereichen Theater, Schauspiel, Tanz, Puppenspiel, Musik, Design, Fotografie und Literatur unterstützt. Beide Gruppierungen verurteilen die Gewalt von beiden Seiten und machen sich für eine Fortführung der friedlichen Proteste stark.

Wir verurteilen die erneute Verhängung des Ausnahmezustands ab Mitternacht des 6. Mai 2022. Wir missbilligen die Gewalt gegen friedliche Demonstrierende am 9. Mai 2022 in den beiden Protestcamps MinaGoGama und GotaGoGama, die vom damaligen Premierminister und den Mitgliedern der Regierung gut geheißene wurde. Zu den Forderungen der Protestierenden in GotaGoGama gehört ein Ende der Kultur der Gewalt und der Straflosigkeit.

Wir kritisieren auch die Gegengewalt, die auf Personen und Eigentum ausgeübt wird. Alle Gewalttäter:innen sollten unverzüglich zur Rechenschaft gezogen werden. Gewalt widerspricht allem, wofür GotaGoGama stand und steht. Durch ihr engagiertes und konsequent friedliches Verhalten haben sich die Demonstrierenden in GotaGoGama und an allen anderen Protestorten die Unterstützung, die Solidarität und das Wohlwollen der Bürger:innen verdient und sind ein Spiegelbild der srilankischen Bevölkerung, die geschlossen fordert, dass der Präsident abtritt. Jeder Versuch von Interessengruppen, die friedlichen Demonstrationen zu diskreditieren, indem sie ihnen Gewaltbereitschaft unterstellen, oder alle Versuche, die friedlichen Proteste mit Zwangsmaßnahmen zu stören, sollten unterlassen werden.

Die Versuche der Polizei, gegen friedliche Proteste vorzugehen und Demonstrierende einzuschüchtern, die ihr demokratisches Recht auf Meinungsäußerung wahrnehmen, belegen die Absicht des Sicherheitsapparats, Spannungen und Gewalt zu erzeugen. Diese Versuche schüren noch größere Angst und ersticken die Stimmen der Menschen im Norden und Osten Sri Lankas im Keim. Die exzessive Gewaltanwendung durch die Behörden und die offensichtliche Untätigkeit zum Schutz der Bürger:innen in den vergangenen Wochen haben zu einer Eskalation der Gewalt geführt,

Chaos angerichtet und den Tod einer Person in Rambukkana sowie mehrere Verletzte an anderen Orten der Proteste zur Folge gehabt. Wir nehmen mit äußerster Besorgnis die Bestrebungen zur Kenntnis, die Bewegungsfreiheit der Bürger:innen durch den Einsatz von Barrikaden, darunter auch solche mit Spikes, die schwere Verletzungen verursachen können, sowie durch die Verhängung von Ausgangssperren und Notstandsbestimmungen zu behindern. Wir verurteilen diese Taktiken der Gewalt und Einschüchterung gegen friedliche Demonstrierende und betrachten diese Handlungen als Verstöße gegen die Grundrechte der Bürger in Sri Lanka.

Wir stellen fest, dass friedliche Proteste in ganz Sri Lanka einen Regimewechsel im Lande fordern. Die breite Öffentlichkeit hat gezeigt, dass sie diesen Wandel unterstützt, und die Bürger:innen, die sich aktiv an der Protestbewegung „Aragalaya“ (Kampf aller sozialen Gruppen und ethnisch-religiöser Minderheiten zur Beseitigung des herrschenden Regimes) beteiligen, halten weiterhin mutig und entschlossen an ihren Forderungen fest. Sie haben sich von Gleichgültigkeit, Zwang und Kritik nicht abschrecken lassen und ihre Vision eines neuen Sri Lanka friedlich verfolgt.

Dieser politische Aufbruch definiert die Rolle der Bürger:innen und das Verhältnis zwischen Bürger:innen und Staat neu, mit einer klaren Botschaft: Veränderungen können nur mit #GoHomeGota beginnen. Wir schließen uns dieser Forderung an. Der Präsident muss zurücktreten. Dem müssen weitere Schritte folgen, einschließlich verfassungsrechtlicher, rechtlicher und wirtschaftlicher Reformen, die unerlässlich sind, um die wachsende humanitäre, wirtschaftliche und politische Krise zu bewältigen und Stabilität in Sri Lanka zu gewährleisten.

Wir sehen in den Forderungen der Protestierenden nach einem neuen Sri Lanka auch die Forderung nach wirtschaftlicher Gerechtigkeit und umfassendem sozialen Schutz, insbesondere für die arbeitende Bevölkerung des Landes. Wir unterstreichen auch, dass die Forderungen der Bürger:innen bei den Protesten ihren vielfältigen und anhaltenden Kampf für Gerechtigkeit in den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebensbereichen widerspiegeln.

Darüber hinaus fordern wir alle Mitglieder des Parlaments, der Regierung und der Opposition, auf, den Forderungen des srilankesischen Volkes nach einem echten Wandel in der Regierung und der Regierungsführung Gehör zu schenken. Wenn sie dies ignorieren, tun sie dies auf eigene Gefahr und auf Kosten des ganzen Landes. Es ist unerlässlich, dass alle Abgeordneten bereits jetzt eine prinzipientreue Position einnehmen, die die Forderungen des Volkes nach einem politischen Wandel in Sri Lanka widerspiegelt. In diesem Zusammenhang betrachten wir die gestrige Ernennung des neuen Premierministers als eine Verlängerung des Status quo und nicht als den Richtungswechsel, nach dem sich die Menschen sehnen.

Wir wissen, dass sich Sri Lanka in einer tiefen Wirtschaftskrise befindet und dass jeder bisherige Lösungsansatz für diese Krise entmutigend ist. Gleichzeitig fordern wir die Regierung und die politischen Entscheidungsträger auf, die Last der wirtschaftlichen Erholung nicht auf die Armen, die Arbeiter und die Mittelschicht abzuwälzen. Während des wirtschaftlichen Wiederaufbaus sollte ein umfassendes, nachhaltiges und transparentes Sozialschutzkonzept etabliert werden, um die beispiellose soziale Krise in Sri Lanka zu bewältigen.

Wir bekräftigen unsere Solidarität mit dem Kampf für einen Wandel und eine neue politische Kultur und verpflichten uns, auf die Verwirklichung von Gerechtigkeit bei der Transformation Sri Lankas hinzuwirken.

A M Faaiz
Bhavani Fonseka
Shanakiyan Rasamanikam
M A Sumanthiran
Ermiza Tegal
Jayadeva Uyangoda

Übersetzung: Uwe Hoering

Die Autor:innen

„Justice for all“ ist eine Gruppe führender sozialer und politischer Aktivist:innen in Sri Lanka

Ihre Erklärung erschien bei Sri Lanka Brief

<https://srilankabrief.org/change-can-only-begin-with-gohomegota-we-echo-this-demand-justice-for-all/>

Das Statement der Künstler:innen erschien ebenfalls bei Sri Lanka Brief

<https://srilankabrief.org/sri-lanka-250-artists-demand-immediate-arrest-of-mahinda-rajapaksa-johnston-fernando-and-other-members-of-government-for-attack-on-ggg/>

V.i.S.d.P.:

Jean Donauer
Stiftung Asienhaus
Hohenzollernring 52
50672 Köln (Germany)
speak.up@asienhaus.de
www.asienhaus.de

Hrsg.: Redaktionsnetzwerk Südasiens

Das Redaktionsnetzwerk Südasiens ist eine Kooperation zwischen der Stiftung Asienhaus und dem Südasiensbüro.

SÜDASIEN



Stiftung
Asienhaus